

7. Sekundärliteratur

[Malabarisches Heidenthum] Ziegenbalg's Malabarisches Heidenthum.

Ziegenbalg, Bartholomäus

Amsterdam, 1926

DAS 2. CAPITEL VON IHREN RELIGIONS-BÜCHERN

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

DAS 2. CAPITEL

VON IHREN RELIGIONS-BÜCHERN

Solche Heiden schreiben den Ursprung ihres Gesetzes dem *Bruma* zu, als von welchen solches in die Welt gekommen seyn soll. Wie aber dieses zugegangen, und durch wen es geschehen, zeigt unter ihnen einer Namens *Kawiler*, der vor ein sehr heiliger Prophet gehalten wird, in folgenden Worten: Gleichwie die Blume *Tschenkarinirpu* genant, aus dem Koth wächst, also ist auch aus der Huhre, die *Bruma* beschlaffen, ein hoher prophet *Watschter* gebohren worden. *Watschter* hat eine *Bareier* Frau beschlaffen, von welcher ihm ein solcher Prophet *Tschaddiar* genant gebohren worden ist. *Tschaddiar* hat in einem Flecken *Bunkanur* genant gleichfalls eine *Bareier* Frau beschlaffen, von welcher der prophet *Barascher* genant gebohren worden. *Barascher* hat eine Fischerin beschlaffen, von welcher der große prophet *Wedawiascher* gebohren worden ist. Von diesem ist das Gesetz in die Welt kommen und dociret worden; in seinem Büchlein *Agáwel* genant¹⁾. Hiermit gestehen sie selbst, daß ihr Gesetz ein gar unreinen Ursprung habe, wie wohl solches nur gar wenigen bekannt ist. Es haben denn diese Heiden unter sich 4 kleine Gesetz Bücher als 1. *Urukkuwedum*, 2. *Iderwedum*, 3. *Samawedum*, 4. *Adirwannawedum*²⁾. Aus diesen 4 Gesetzbüchern sind die im vorigen Capitul gedachten 4 Sorten unter den *Tschiwapaddikaren* und *Wischtnupaddikaren* entsprossen, nemlich 1. *Tscharigei*, 2. *Kirigei*, 3. *Iogum* und 4. *Gnanum*. In dem 1. Gesetz buche sollen nach einiger vorgeben alle dasjenige enthalten seyn, was die *Tscharigeikärer*, oder die Leute von weltlichen Professionen thun sollen, daß sie bey ihren weltlichen verrichtungen die Seeligkeit erlangen können. Das *Mandirum* oder die Gebetsformeln, die ihnen darinnen vorgeschrieben, daß sie solche stets recitiren sollen, heisset *Panschatscharum*, und bestehet in fünf Buchstaben oder Sylben: sonst wird solches auch *Tulam* genant, und bedeutet oder bildet ab die Blüte am Baume. Die Seeligkeit, die solchen Leuten in diesen buche zugeschrieben wird, heist *Salógum* und ist die unterste Stufe unter den seeligen. In dem 2. Gesetzbuche, sprechen sie, ist alle dasjenige enthalten, was die *Kirigeikärer* oder werckheiligen thun sollen, die Seeligkeit zu erlangen. Das *Mandirum* oder die Gebets-formul, die ihnen darinnen zu steten Recitirung vorgeschrieben ist, heist *Tschutschum*, welches eine Sublime Sache bedeutet und die kleine Frucht abbildet, so aus der

¹⁾ Vgl. Einleitung S. V.

²⁾ Auch Ziegenbalg hat also von den Vedas nur die Namen erfahren.

blüte kommt. Die Seeligkeit, welche solche Leute erlangen, wird *Tschami-bum* genant, und ist die 2. Stufe unter den Seeligen, da man gantz nahe bey Gott ist. In dem 3. Gesetz-buche ist nach einiger Meynung alle dasjenige enthalten, was die *logigöl*, die sich auff harte Busarten und auff stete Contemplation legen, thun und verrichten sollen, dasz sie ihren Endzweck und die Seeligkeit erreichen können. Ihr *Mandirum* oder Gebetsformul, so ihnen darinnen vorgeschrieben wird, heist *Tschutschatschutschum*, welches eine noch grözere Sublime Sache bedeutet und die grosz gewordene grüne Frucht abbildet. Die Seeligkeit die ihnen zugeschrieben wird heist *Tscharúbum* und ist die 3. Stufe unter den Seeligen, da man dem bilde Gottes ähnlich wird. In dem 4. Gesetz-buche soll alle dasjenige enthalten seyn, was die *Gnanigöl*, die nunmehr zur weisheit und heiligkeit gelangt sind, thun und verrichten sollen. Ihr *Mandirum* oder Gebetsformul, die ihnen darinnen vorgeschrieben wird, heist *Áditschutschum*, welches die allergrözste Sublime Sache bedeutet, und die frucht in ihrer Reife abbildet. Die Seeligkeit, die solche Leute erlangen, wird *Tschaiutschum* genant und ist die 4. oder höchste Stufe unter den Seeligen, da man gantz in das wesen Gottes verwandelt worden.

Nebst diesen ietztgedachten 4 Gesetzbüchern haben sie 6 *Sastirum*, welche denn *Sistemata theologica* genant werden, die auff die im vorigen Capitul gemelten Secten unter den *Tschiwapaddikarer* gerichtet sind. Ausser diesen haben sie 18 *Puránen* oder alte Historienbücher, worinnen die vielfältige Erscheinungen und Wunder ihrer Götter enthalten sind nebst vielen andern Religions-Geschichten, dadurch nachmahls die vielen fest- und fast-tage unter ihnen eingeführet worden. Alle solche bücher halten sie vor Canonic und haben aus selbigen die Historien so vervielfältiget, und in andern bücher mit eingeführet, dasz man weder Anfang noch Ende finden kann. Auff diese 18 *Puránen* folgen ihre 24 *Ágamangöl*, welches solche bücher sind, die da aus den 18 *Puranen* geschrieben worden und darinnen die 1008 heilige Plätze, alwo solche Historien und Wunder vorgegangen in 24 Theile getheilt, und nach ihrer hohen Vortrefflichkeit beschrieben worden. Ausz diesen 24 *Agamagöl* haben sie 64 *Kaleikkianum* oder Kunstbücher geschrieben, darinnen so wohl gute als böse Künste enthalten, worunter auch zugleich ihre Disciplinen begriffen sind. Aus diesen büchern allen insgesamt sind denn nachmahls von Zeiten zu Zeiten viele andere bücher unter diesen Heiden geschrieben worden, die allendhalben unter ihnen gäng und gebe sind; haben aber nicht solche Autorität, als wie jene. Denn von jenen schreiben und sagen sie, dasz deren Uhrheber ihre Götter wären, die solche bücher ihren Schülern eingegeben hätten, dasz sie selbige auffgeschrieben. Dahero pfleget gemeiniglich auff den ersten Titel-platte solcher Bücher geschrieben zu seyn, dasz dieser und jener Gott solches geoffenbahret habe. Sie sagen auch, dasz solche bücher in vorigen weltzeiten schon vor viel hundert tausend jahren geschrieben und bisz hieher bey untergang der welt auff sie verwahret worden seyn, und zwar auff Kupffer geschrieben, welches weder waszer noch feuer hat ausleschen können, als die vorigen welten

untergegangen seyn. Was anlanget die 4 Gesetz bücher und die 6 *Sastirangöl*, so kommen sie gar in weniger Leute hände, sondern sind nur bey einigen priestern zu finden, die solche bücher niemand zeigen. Die Sachen aber die darinnen enthalten, findet man hier und dar in vielen büchern. Die 18 *Paránen* und andere Historienbücher sind allendhalben auch unter den gemeinen Volcke stückweise zu finden. Die 24 *Agamum* und 64 *Kaleikianum* sind gemeiniglich nur unter den Gelehrten anzutreffen. Die andern Bücher sind gleichfals jederman gemein, wer sie nur sich anschaffen und lesen will. Die meisten bücher aber unter den heiden sind in Versen geschrieben, und können gar von wenig leuten gelesen und von noch weniger verstanden werden. Dahero findet man gar wenig lust und liebe unter ihnen zum bücher-lesen. Sonsten ist ihr Vortrag in ihren büchern gantz ordentlich. Insonderheit sind ihre Historien mit einem schönen oratorischen Stylo geschrieben. Ihre lehr-bücher sind voller schönen gleichnissen, wie solches zum Theil aus dem büchlein *Nidiwunpa* genant, welches vor 3 jahren verteutschet nach Dennemarck ¹⁾ gesand ist, wird zu ersehen sein. Ihre bücher von den Disciplinen sind aus der *Bramaner* Sprache *Kirendan* genant, in das malabarische translatiret worden, dahero in selbigen viele Termini aus dem *Kirendo* enthalten sind, welche ohne Erklärung niemand als die *Bramaner* verstehen können. Alle ihre bücher sind auf Palmeer-blätter geschrieben und mit einem bande zusammen gehenget; die blätter werden auff beyden Seiten beschrieben und nach der Ordnung numeriret, also, dasz ob sie gleich von einander fallen sollten, sie dennoch nach ihrer Ordnung wieder zusammen gefüget werden können. Eine buchdruckerey ist niemals unter diesen heiden gewesen, sondern die bücher werden durch das viele abschreiben unter ihnen bekant, wodurch es aber geschehen, dasz manche über die maszen sehr verfälschet worden sind. Ein jedweder, der sich darinnen geübet, hat freyheit bücher zu schreiben, und selbige auszustreuen. Und wenn er auch noch so viel neue Irrthümer auffbringen solte, so würde niemand etwas darum sagen, noch den Autoren darüber anklagen. Ein jedweder hat sowohl im lesen als im schreiben der bücher seine freyheit. Beydes aber ist anietzo gantz in gänge und gebe, weil zu diesen Zeiten jederman fast gar kümmerlich seyn brod suchen musz. Zu Kauffe gehen ihre bücher nicht, sondern siehet oder höret einer ein buch lesen und bekommt Lust darzu, so musz ers sichselbst abschreiben oder einen andern abschreiben laszen. Es schreibt ein Autor, der sich in ihren büchern vertieft, von selbigen also: Die vielen Gesetz-bücher und Disciplinen sind wie ein Meer, wer darinnen schwimmt, deszen Haupt wird nicht schwindelich, und seine Hände werden nicht ermüdet, *Gnānawunpa* vs. 2. Es müszbilligen aber manche unter ihnen, das viele bücher lesen ohne Verstand, und ohne dasz man sich durch selbige zu einem tugendsamen Leben führen lasze. Dahero brauchet ein ander Autor gar harte worte wider solche Leute und schreibet also: Warümb leget ihr doch solche grosze

¹⁾ Zweite Hand: nach Europa. Zu Halle ist das Exemplar noch anwesend.

gebünder bücher auff euch, und thut unsinnig eben als wie der Teuffel? Ob ihr gleich auff einen Esel das schönste geruchwerk legetet, wird er woll deszen geruchs Lieblichkeit erkennen? Seyd ihr denn nicht auch solche dume Leute? *Tschiwawaikkium* Pars I, vs. 127. Die vorgedachten *Kirigeikarer* halten das meiste von ihrem bücherlesen. Die *Tscharigeikarer* lesen zwar auch ihre bücher, aber theils nehmen sie keine Zeit dazu, theils können sie selbige auch nicht wohl verstehen, als nur ihrer etliche wenige. Und die sie gleich verstehen, suchen sie demnach ihre Lebens Art nicht darnach zu richten, weil ihnen einmahl die einbildung schon fest eingedrucket ist, sie können bey ihrem weltwesen und handthierungen nicht so leben als wie in büchern geschrieben stehe. Die *logigöl* halten gar nichts von dem vielen büchernlesen, und sehen solches an, als ein auffhalten in dem Wege zur Weisheit. Die *Gnanigöl* halten noch weniger davon, und sagen schlechterdings, dasz man aus den büchern Gott nicht erkennen noch sehen lernen könne, wie ietztgedachten Autor hiervon also schreibt: Ob ihr gleich die Gesetz-bücher und all *Sastirangöl* oder *Systemata Theologica* in euch einfaszetet, als in einen Kasten, so könnet ihr doch dadurch Gott nicht sehen. Würdet ihr aber alles sündliche Wesen von euch ablegen, und allein auff dasjenige beständig gerichtet seyn, das Gott angehöret, so würdet ihr Gott sehen, id. 56 vs. Solchergestalt verwerffen sie alles buchlesen, das da ohne Erkenntnisz Gottes und ohne Liebe gegen Gott ist. Wie es heisset vs. 28: Ihr suchet allerley geistliche bücher, und sehet auch allendhalben darinnen ümb; aber denjenigen Herren, der das Licht zur Weisheit ist, erkennet ihr nicht. Werdet ihr diesen erkant haben, so wird man auch glauben können alles das, was ihr saget. Item vs. 30, O Ihr *Bramaner*! die ihr die mancherley Disciplinen dociret, und mit so vielen büchern ümbgehet. Wenn ihr sterbet, werden euch die bücher wohl was nütze seyn. Würdet ihr nur einigermaszen Gott erkennen und nach solchem Erkenntnisz leben, so würdet ihr das Leben haben. Lebet ihr aber nicht darnach, so helffen solche bücher nicht einmahl den hünden, geschweige euch. — Abermahl schreibt ein ander Autor also: Wenn man gleich viel hundert tausend jahr lebete, und alle geschriebene bücher durchlese, auch viel hundert tausend jahr allerley verwandelungen spiele, wo man nicht Liebe gegen den ewigen Gott hat, ist alles vergeblich, *Gnānawunpa* vs. 1. Diese *Gnanigöl* recommendiren anstatt des vielen studirens in büchern, die betrachtung über Gott, die Stilligkeit des Gemüths und die Arbeit des glaubens, wie es heisset in dem 6. vs. ietztgemeldten Autoris: Lasz deine bücher und alle Disciplinen ungelesen und deine vielfältige Ceremonien ungethan. Wirff auff solche dinge deine Liebe nicht, und nim dergleichen nicht an, wenn man dir sie anweisen wil, sondern habe alle deine stete Erachtung über Gott, das wesen aller wesen. Item vs. 8: Ich beschwere dich, dasz du nicht lieszest die alten Historien *Parānen* genant, nicht lernest die Disciplinen, nicht recitirest die Gebetsformuln, und auch dich nicht reinigest im Waszer (nemlich in Absicht von Sünden losz zu werden) sondern dasz du stille seyst. Und abermahl: O ihr Sünder, die ihr mit vielen saurem Schweisz den

Gesetzfaden ziehet (das ist, die ihr die Analogie der glaubens-Articuln mit so tieffen Nachsinnen aus euren Gesetzbüchern heraus suchet, selbige lernet und andern lehret) arbeit an den faden des glaubens in euren hertzen, und stecket da eine Lampe auff. Alsdenn wird euer Sünden-faden von euch weichen und ihr werdet den faden der Weiszheit erlangen, dieses ist die rechte Weiszheit. *Tschiwawaikkium* vs. 134.